



Rettet die Elefanten Afrikas e.V.  
Bodenschwingstraße 30, 50170 Kerpen

Telefon: 0700/52626354  
Telefax: 0700/JAMBOELI  
E-Mail: info@reaev.de  
Internet: www.reaev.de

Kerpen, im Juni 2008

Liebe Pateneltern, liebe Mitglieder, liebe ElefantenfreundInnen!

Es sind einige Monate seit dem letzten Rundbrief vergangen, Monate voller beängstigender Ereignisse in Afrika. In Kenia hat es monatelange politische Unruhen gegeben – zum Glück ohne unsere Waisen-Elefanten in den drei Stationen (Nairobi, Voi und Ithumba) zu gefährden. Durch die unruhige Lage, gerade auch in der Hauptstadt Nairobi, blieben die Besucher in der Nursery aus (und somit auch die damit verbundenen Spenden). In dieser Zeit der knappen Versorgung mit Dienstleistungen und Gütern aller Art hat unser Verein dem Head-Keeper in Voi, Joseph Sauni, per Internet „Airtime“, (Freiminuten für das Mobiltelefon) zukommen lassen. Somit konnte der Kontakt zu den anderen Stationen aufrecht erhalten werden.

Mit großer Empörung reagierten Elefantenfreund/innen in aller Welt auf den Rahmenplan Südafrikas, Elefanten ab 1. Mai möglicherweise wieder zum Abschuss freizugeben. Wir kommentierten diese Entscheidung auf unserer Website. Hier ein Auszug:

#### ***Culling-Pläne in Südafrika: GRAUE RIESEN WIEDER IM VISIER?***

„Elefanten-Alarm“ in Südafrika, z.B. im Krüger-Nationalpark, wo heute schätzungsweise 14.000 Elefanten leben? Zu viele Graue Riesen, von denen sich jeder pro Tag etwa 150 Kilo Grünzeug reinzieht - und damit irgendwann selbst die Nahrungsgrundlage zerstört? Daphne Sheldrick fragt zu Recht:

*Wer entscheidet eigentlich darüber, dass es zu viele sind? Nur die Natur kann dies. Sind die Futterressourcen erschöpft, greift die Natur auf ihre Weise ein, wenn die Zeit da ist - nämlich durch Fehl- oder Mangelernährung (die schmerzlos erfolgt und nicht mit „Verhungern“ zu verwechseln ist). Dies betrifft vor allem diejenigen Weibchen einer Population, die anfälliger sind. Somit werden die Kranken, Schwachen und Versehrten einer Gruppe aussortiert. Diesen Vorgang nennt man „natürliche Selektion“, und das ist das mächtigste Werkzeug der Natur. Diese natürliche Dezimierung des Elefantenbestandes geschieht nur etwa einmal in hundert Jahren. Menschen sollten nicht Gott spielen, denn man kann auf halber Strecke nicht abschätzen, welche Auswirkungen dies haben wird...*

*Spricht man über Elefanten, so muss man die gesamtafrikanische Population in Betracht ziehen, die immer noch absinkt, und die einst 2,5 Millionen betrug. Heute gibt es weniger als 400.000, und in den meisten Gebieten nördlich des Sambesi ist der Elefant in seiner Existenz ernsthaft bedroht.*

Denn die Begehrlichkeiten von potenziellen Abnehmer-Ländern sind nicht von der Hand zu weisen, meint Dr. Dame Daphne Sheldrick, die uns dazu weiterhin schrieb:

*In China gibt es eine unersättliche Nachfrage nach Elfenbein - bei stetig wachsendem Wohlstand in der Bevölkerung, bei der das Produkt sehr begehrt ist. Und da wären noch Japan, und, seltsamerweise, die Vereinigten Staaten, die ebenfalls große Vorräte an illegalem Elfenbein horten, wie sich erst kürzlich in einer Studie herausstellte. So lange die Nachfrage nach Elfenbein weiter besteht, werden die Länder des südlichen Afrikas, die vorgeben, „zu viele“ Elefanten zu haben, nicht nur versuchen, alle Vorräte an Elfenbein aus früheren Culling-Aktionen (die mittlerweile erschöpft sein dürften) zu vermarkten, sondern darüber hinaus noch weitere anzuhäufen.*

\*

Leider gab es auch traurige Nachrichten aus Voi: Am Wochenende vor Weihnachten erreichte uns die Mail von Angela Sheldrick aus Nairobi: Plötzlich und unerwartet starb Mweiga bei einem Ausflug mit Burra auf den Hügel hinter den Stockades in Tsavo-Ost - dort, wo Mweiga lange Zeit inmitten einer großen Waisen-Familie lebte. Da Mweiga von Anfang an ein etwas schwächliches Elefantemädchen war, das offenbar an Herzproblemen litt, war sie ein besonderer Schützling der Keeper und hatte sehr fürsorgliche Freunde inmitten der Waisen-Herde. Wir alle, die Elis in Tsavo und vor allem die Keeper, sind sehr traurig über diesen schrecklichen Verlust, schreibt Angela Sheldrick: „Auch mit dem Gedanken, dass Mweiga nie ein sehr alter Elefant werden konnte, sitzt der Schmerz tief in uns allen - aber wir sind trotzdem sehr froh, dass Mweiga neun wundervolle Jahre hatte mit einer Familie aus Elefanten und Keepern - neun sehr glückliche Jahre.“

Daphne und Angela Sheldrick und auch wir vom Verein „Rettet die Elefanten Afrikas“ möchten uns sehr bei allen bedanken, die Mweiga all die Jahre geholfen haben.

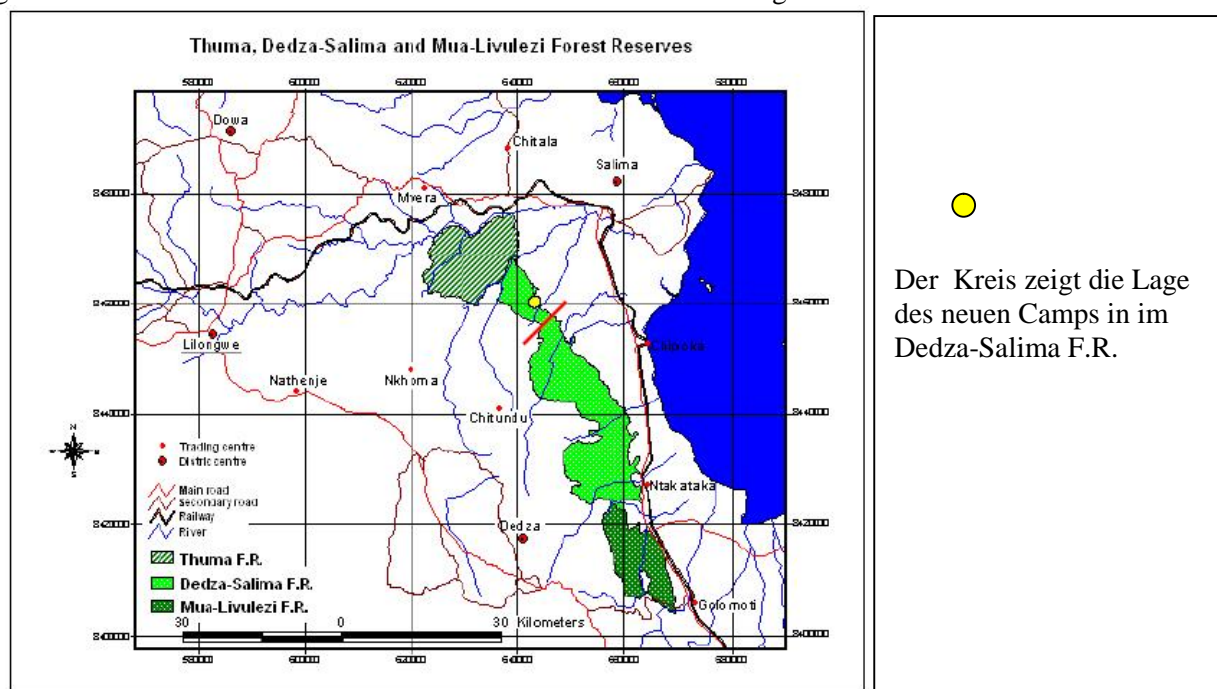
\*

Seit über einem Jahr unterstützt R.E.A.e.V. die Arbeit der Wildlife Action Group (WAG) im Thuma Forest Reserve in Malawi – bisher mit Bezahlung von 2 Scouts. Diese beiden hoch motivierten jungen Männer haben auf ihren Patrouillengängen mit ihren 10 Kollegen unter der Führung des Field Managers Albert Schenk dazu beigetragen, dass die Wilderei im Thuma Forest Reservat in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist. Im vergangenen September habe ich mich zusammen mit unserem Wildlife- und Elefantenexperten Peter Möller vor Ort von dieser hervorragenden Arbeit überzeugt und den Anstoß zu einem neuen Projekt zum Schutz der Afrikanischen Elefanten gegeben:

Das Thuma Waldreservat hat eine Gesamtfläche von ca. 200 km<sup>2</sup>, das angrenzende Dedza-Salima Forest Reserve bietet nochmals ca. 320 km<sup>2</sup> – zusammen ausreichend als Lebensraum für eine Elefantenpopulation von ca. 250 Tieren. Da in Dedza-Salima immer noch regelmäßig Wilderer auf Elfenbeinjagd gehen, halten sich die alarmierten Elefanten zum größten Teil im gut geschützten Thuma Forest Reserve auf. Wenn es gelingt, das Schutzprogramm aus Thuma 1:1 auch in Dedza-Salima umzusetzen, kann es gelingen, viele Elefanten vor den Wilderern zu schützen und ihnen, sowie vielen anderen Tierarten, einen sicheren Lebensraum zu bieten. Dies ist das Ziel eines gemeinsamen Aktionsplans von R.E.A.e.V. und der WAG. Wie erfolgreich die Kooperation mit engagierten Elefantenschützern vor Ort sein kann, haben wir bei der jahrelangen finanziellen Unterstützung der Arbeit von Peter Möller im Kidepo Valley NP in Uganda erlebt.

Jetzt erreichte uns der erste Halbjahres-Bericht aus Malawi. Die ersten Phasen des Projektes zum Schutz der Elefanten in Malawi haben damit begonnen. Der wichtigste Punkt war die Errichtung einer dauerhaften Präsenz im Nordwesten des Dedza-Salima F.R. Ein besonderer Dank geht dabei an die Tierschutzstiftung Wolfgang Bösche, die die gesamten Kosten für den Aufbau und die Ausstattung des neuen Basis-Camps übernommen hat ([www.tierschutzstiftung-boesche.de](http://www.tierschutzstiftung-boesche.de)).

Der Ort für das Basis-Camp befindet sich nur einige hundert Meter von der nordöstlichen Reservatengrenze entfernt in etwa 800 Meter Höhe auf einem kleinen Berg an einem Bach namens Namwili.



Der Kreis zeigt die Lage des neuen Camps in im Dedza-Salima F.R.

Die meisten der Baumaterialien, d.h. Pfosten, Bambus, Grass und Seile (aus Baumrinde) wurden entweder direkt von Bewohnern der umliegenden Dörfer gekauft oder sie wurden vorübergehend angestellt um Materialien zu sammeln. Ende Dezember 2007 wurden die Grundstrukturen des Basislagers fertig gestellt. Im Monat Januar 2008 liegt das Augenmerk dann auf der Fertigstellung von kleineren Details. Mit der Errichtung dieses Camps wurde die Grundvoraussetzung für eine dauerhafte Präsenz der WAG im Nordwesten des Dedza-Salima F.R. geschaffen.

Zweite Aktion war die Vergrößerung des Personals durch 4 neue Wildhüter und 2 Vorarbeiter: Im Oktober 2007 wurde das Wildhüter-Team der WAG um 4 neue Rekruten erweitert, und es wurden 2 weitere Vorarbeiter eingestellt. Nachdem sie die ersten Ausbildungseinheiten im Thuma F.R. erhielten, wurden sie schnell in das bestehende Team integriert; es gibt kein eigenes Team für Thuma F.R. oder Dedza-Salima F.R., alle Wildhüter und Vorarbeiter sind für eine bestimmte Zeit (ungefähr 2 Wochen) in einem der beiden Reservate stationiert und rotieren dann nach Plan.

Alle neuen Wildhüter wurden mit Uniformen, Stiefeln, Schlafsäcken, Rucksäcken, Moskitonetzen und anderen Utensilien, die der Ausführung ihrer Arbeit dienen, ausgestattet. Außerdem stellte das DNPW (Department of National Parks and Wildlife (Staatliche Behörde für Nationalparks, Flora und Fauna)) einen zusätzlichen Forstbeamten für die Streifgänge der WAG zur Verfügung. Dieser soll bei der Strafverfolgung im Dedza-Salima F.R. unterstützen und folgt ebenfalls einem Rotierungsplan. Jeden Monat werden zwei Forstbeamte an WAG delegiert und bleiben für 10 Tage in Folge.

Die Vergrößerung des Wildhüterteams von 12 auf 16 erforderte die Ernennung eines Assistant Senior Scouts zur Koordinierung und Überwachung der Teams. Für diese Aufgabe wurde zum 1. Januar 2008 einer der erfahrenen W.A.G. Scouts, Falizie Funani, befördert. Nachdem die Bauarbeiten im Januar dieses Jahres fertig gestellt waren, stieg die Anzahl der auf Kontrollgängen verbrachten Tage stetig. Gegenwärtig führen 3 der 4 Scouts im Dedza-Salima Forest Reserve täglich Kontrollgänge durch.

Wie Albert-Schenk (Field-Manager vor Ort) uns berichtet hat, halten sich nun auch schon Elefanten immer wieder rund um das neue Camp auf. Statt Angst zu haben, scheinen die Elis schnell begriffen zu haben, dass hier für Ihren Schutz gesorgt wird. Ein toller Anfang!

**Helfen Sie uns, dieses Projekt zum Schutze des Afrikanischen Elefanten weiterhin erfolgreich umzusetzen. Selbstverständlich sind auch diese zweckgebundenen Spenden (Stichwort auf der Überweisung: Malawi-Projekt) steuerlich absetzbar. Die Elis werden es Ihnen danken.**

**Rettet die Elefanten Afrikas e.V.**  
**HypoVereinsbank Stichwort "MALAWI",**  
 BLZ 200 300 00 Konto 621918 283  
 IBAN: DE30 2003 0000 0621 9182 83  
 SWIFT/BIC: HYVEDEMM300

Auf meiner Rückreise von Malawi habe ich noch einen Tag bei Daphne und Angela Sheldrick und unseren kleinsten Elefanten-Waisen verbracht. Und es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis zu sehen, wie liebevoll die Keeper mit den kleinen Rüsseln umgehen. Hier neue Fotos zu schießen ist eine ganz besonders anspruchsvolle Aufgabe. Die kleinen Waisen-Eli-Kinder sehen mich als Besucher und meine Kamera-Ausrüstung als wundervolles Spielzeug an, und ständig wuseln sie um mich herum. Immer wieder kommt ein Rüssel von rechts – von links oder auch von hinten.

Aber ich habe mich der Aufgabe gestellt – und die Keeper haben mich tatkräftig unterstützt. Sie packten kurzerhand einen Fußball aus und beschäftigten somit die ganze Truppe. Hier stellten sich **Lempaute**, **Lesanju** und **Shimba** als absolute Ballkünstler heraus. Und wer müde wurde, bekam auch noch eine Sonderflasche mit der heißgeliebten Milch. Immer noch die beste Chance auf ein schönes Foto und einziger Moment im Tagesablauf eines kleinen Elefanten, wo er mal ganz ruhig an einem Fleck stehen bleibt. Nun waren es zum Glück ja „nur“ acht kleine Elis, und nach einem anstrengenden Tag waren auch genügend Bilder im Kasten.

***Kennen Sie schon unseren Fotoservice?** Jedes Jahr fotografieren wir in Kenia alle Waisen-Elefanten, die noch in der Obhut der Keeper leben, und bringen immer viele neue Bilder mit, die Sie im **Foto-Shop** unter [www.reaev.de](http://www.reaev.de) bestellen können. Schauen Sie doch mal rein. Und wenn Sie noch keinen Internet-Anschluss haben, schreiben Sie uns, für welchen Elefanten Sie neue Bilder möchten.*

Als ganz unzertrennlich stellte sich **Lempaute** heraus – keinen Schritt, den ich ohne das kleine Eli-Mädchen hätte machen können. Zum Glück kam mir ihre Freundin **Lesanju** oft zur Hilfe und entführte **Lempaute** auf einen Streifzug durch den Wald. Die schon Zweijährigen, **Kamboyo** und sein Freund **Zurura**, und die kleine **Chyulu** hielten sich immer etwas abseits der Truppe und suchten nicht so sehr den Kontakt zu den Keepern wie der Rest der kleinen Rüssel-Bande. **Makena** ging jedoch ganz und gar in ihrer Rolle als Chefin auf und war stets Anlaufpunkt für alle Waisenkinder.

Nach einem anstrengenden Foto-Tag und dem Genuss einer Keeper-Mahlzeit (eine Mischung aus Kartoffeln, Reis und Gemüse) hatte ich noch Zeit, um mich mit Daphne Sheldrick zu unterhalten. Eine wichtige Frage für mich – und bestimmt auch für alle diejenigen von Ihnen, welche selber mal die Station in Voi besuchen wollen – war die, wann wieder Elefanten-Waisen nach Voi umgesiedelt werden. Daphne erklärte mir, dass sie eine Zeit lang (ca. sechs Monate) warten möchte, um auszuschließen, dass die bereits erfolgreich ausgewilderten Elis (Emilys und Aitongs Gruppe) zurückkommen und sich um die Neuankömmlinge kümmern.

Ich bin schon sehr gespannt, wo und wie ich die Waisen-Elis im September diesen Jahres erleben werden. Dann werde ich wieder die drei Stationen in Nairobi, Voi und Ithumba besuchen, allen Rüsselpöksen die herzlichsten Grüße ihrer Pateneltern ausrichten und Ihnen dann in einem nächsten Rundbrief davon berichten.

\*

Ganz herzlich möchten wir uns auch noch einmal für die langjährige Unterstützung der Schüler der Heynlin – Schule in Stein mit ihrer Lehrerin Fr. Dr. C. Fetscher – Jüdt bedanken, die durch viele Projekte Spenden für die kleine Rüsselbande sammeln konnten und in ehrenamtlichen Bastelaktionen die Geschenktüten für unseren Elefanten – Shop, sowie die Eli – Klappkarten herstellten. Den Schülern, die nun die Schule verlassen, wünschen wir für die Zukunft alles Gute! Einen ganz herzlichen Dank auch all den andern Spendern .

\*

**Gestatten Sie uns noch ein Wort in eigener (Vereins-)Sache:** Am 26. April 2008 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung in Kerpen statt. Dieses Jahr standen wieder Vorstandswahlen an (die Satzung bestimmt, der Vorstand muss alle zwei Jahre neu gewählt werden). Der gesamte **Vorstand** wurde in seinem Amt ohne Gegenstimme bestätigt: Thomas Töpfer als 1. Vorsitzender, Nicole Böhnke, Margrith Rasch und Barbara Voigt-Röhring als seine Stellvertreterinnen.

\*

Wie in unserem letzten Rundbrief schon erwähnt, hat sich bei unseren „Geldgeschäften“ auch etwas getan, und wir hoffen, dass Sie uns dabei tatkräftig unterstützen:

1. **Vereinskonto.** Aus Kostengründen haben wir uns entschlossen, unsere seit langem bestehende Kontoverbindung mit der Hamburger Sparkasse zu lösen. Unser **neues Vereinskonto** haben wir unter wesentlich günstigeren Konditionen nunmehr bei der HypoVereinsbank eingerichtet.

**Bitte, notieren Sie für Ihre Überweisungen:**

**Rettet die Elefanten Afrikas e.V.**

**HypoVereinsbank Hamburg**

**BLZ: 200 300 00**

**Kontonummer: 62 19 18 283**

Wir bitten Sie darum, ggf. auch Ihre **Daueraufträge** entsprechend zu ändern. Falls Sie uns eine **Einzugsermächtigung** erteilt haben, müssen Sie nichts unternehmen. Diese Form der Beitragszahlung ist neben Onlineüberweisungen übrigens am kostengünstigsten. Und für Sie ohne jedes Risiko: Sie können eine Einzugsermächtigung jederzeit ohne Angaben von Gründen widerrufen. Ein Onlineformular für eine Einzugsermächtigung finden Sie unter Patenschaften auf unserer Website [www.reaev.de](http://www.reaev.de). Um Rücküberweisungen von Spenden oder Beiträgen zu vermeiden, werden wir das Haspa-Vereinskonto vorerst noch nicht löschen. Die endgültige Löschung geben wir bekannt.

2. **Spendenquittungen.** Für jede Spende auf Wunsch eine Spendenquittung zu verschicken, ist mit viel Zeit (machen wir natürlich gern) und Kosten (würden wir lieber vermeiden) verbunden. Wenn Sie einverstanden sind, können wir beides entscheidend reduzieren – und davon profitieren die Elis:

**Jede Spende oder Patenschafts- bzw. Mitgliedsbeitrag bis zu einem Betrag von 200 Euro** wird vom Finanzamt anerkannt, wenn Sie den entsprechenden Kontoauszug einreichen – mit einer kurzen Erklärung zu der Gemeinnützigkeit unseres Vereins. Wir fügen diese dem Rundbrief als Anlage bei; Sie finden sie aber auch online unter [www.reaev.de](http://www.reaev.de)

Eine Neuerung haben wir auch vorgesehen für die **Spenden über 200 Euro:** Diese werden wir künftig einheitlich am 31. Januar des Folgejahres verschicken. Dieses Verfahren ist einfacher und übersichtlicher – was uns wiederum Zeit und Kosten erspart. Und davon – siehe oben – profitieren dann wieder unsere Elis! Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. **Ausnahmen** sind natürlich jederzeit möglich. Wer also auch bei einer Spende unter 200 Euro eine Extra-Quittung braucht oder die Spendenquittung von über 100 Euro zu einem früheren Zeitpunkt: Kurze Nachricht genügt.

\*

Und wenn wir schon bei verschiedenen **Änderungen** sind: Bitte, denken bei einer neuen **Postadresse** oder **Bankverbindung** daran, uns zu benachrichtigen. Das Gleiche gilt übrigens auch für Ihre **E-Mail-Adresse**. Vielleicht haben Sie sich ja bereits gewundert, warum Sie keinen Newsletter mehr bekommen und warum Ihnen dieser Jahres-Rundbrief nicht mehr im E-Format, sondern „auf Papier“, ins Haus gekommen ist. Dann haben Sie offenbar versäumt, uns Ihre neue Mailadresse mitzuteilen. Bitte, holen Sie dies jetzt nach: [info@reaev.de](mailto:info@reaev.de), damit wir unsere Kartei aktualisieren können. Oder melden Sie sich, wenn Sie diesen Rundbrief per E-Mail – und nicht mehr per Post – bekommen möchten.

**Last not least:** Um weitere Kosten zu sparen, verschicken wir keine Rechnungen, sondern wir bitten Sie, nach einem Jahr **den nächsten Patenschaftsbeitrag** und/oder **Mitgliedsbeitrag** zu überweisen (Überweisungsträger in der Anlage). Beides verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn nicht vorher schriftlich gekündigt wird. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass wir bei einer Verlängerung – ebenfalls aus Kostengründen – keine Bestätigung und/oder keine neuen Unterlagen verschicken. Wenn Sie ein neues Foto wünschen, können Sie dies über unseren Fotoservice bestellen.

**Falls Sie eine Patenschaft verschenkt haben oder verschenken möchten:** Bitte, weisen Sie darauf hin, für welchen Zeitraum Sie die Patenschaft bezahlt haben. Wird eine Verlängerung gewünscht, müssen die Beschenkten dies selbst übernehmen – und auch bezahlen. Ein neuer Antrag ist nicht nötig; es reicht eine Überweisung mit dem Namen des Paten-Elis. Soll die Patenschaft nicht verlängert werden, bitten wir um eine kurze Nachricht.

### **Wichtige Nachricht für alle alten und neuen REA-Shop-KundInnen:**

Beate Frese, langjähriges Vereinsmitglied und Patenschafts-Bearbeiterin, wird ab sofort ehrenamtlich den Elefanten-Shop betreuen. Dafür ein ganz herzliches DANKE im Namen des Vorstandes. Hiermit ist der Umzug des Shops nach Hamburg verbunden und es gilt folgende neue Anschrift für Ihre Bestellungen:

**Elefanten – Shop**  
**Postfach 65 21 53**  
**22372 Hamburg**

**Telefon: 040/63317924**  
**Telefax: 0700-52626354**  
**Email: shop@reaev.de**

Alles andere bleibt für Sie wie gewohnt – Den Online-Shop können erreichen Sie wie immer über unsere Homepage [www.reaev.de](http://www.reaev.de) und auch weiterhin können Sie Ihre Bestellungen per Fax und Telefon aufgeben.

Neues gibt es auch aus unserem **REA-Elefanten-Shop-Programm:** Susan und Bernd Bätz verdanken wir einen zauberhaften Film für Kinder und Erwachsene, der u.a. auch über das faszinierende Verhalten vieler anderer afrikanischer Wildtiere informiert. Ein besonderer Dank geht an Elke Möller und ihren Part bei der Filmarbeit. Der Erlös aus dem Verkauf dieser DVD (30 Minuten Spielzeit) kommt dem Waisenprojekt von Daphne Sheldrick zugute. Und darum geht's:

#### ***Amanis Geschichte***

*Mama, wie war das eigentlich, als du klein warst?" Das wollen alle Kinder wissen so auch ein süßes Eli-Mädchen in Kenia. Und Amani, seine Mutter, erzählt. Von ihrer wunderbaren Rettung, nachdem sie als Baby in ein Erdloch gefallen und von ihrer Herde verlassen worden war. Von ihrer Zeit im ungewöhnlichsten Kindergarten der Welt dem Waisenkindergarten von Daphne Sheldrick am Rande von Nairobi. Von den Pflegern, die ihr und den anderen Elefanten-Waisen den Weg ins Leben zeigen. Und von den ersten Schritten in ihrer späteren Heimat, dem Nationalpark Tsavo-Ost, wo sie sich, wie schon so viele Eli-Waisen vor ihr, eines Tages wieder einer der wilden Herden anschließt.*

Bleiben Sie den Elefanten treu. Ohne Ihre Hilfe könnten wir alle unsere Projekte nicht umsetzen. Das wünscht sich mit einem herzlichen Gruß aus Kerpen

Ihr



Thomas Topfer

R.E.A.e.V. –Vorsitzender

Wie es den Waisen-Elefanten seit unserem letzten Rundbrief ergangen ist (Auszüge aus den Tagebüchern der Keeper, die Sie auch unter [www.reaev.de](http://www.reaev.de) > Eli-News nachlesen können):

## Mai 2007

### Nairobi-Nursery

**Klein-Lesanju, Lempaute** und **Shimba** wachsen mit schöner Regelmäßigkeit. **Makena** klebte an **Sian**, und **Chyulu** himmelte **Loijuk** an, so dass die geplante Abreise der beiden mütterlichen Mädchen nach Ithumba ein trauriger Verlust für **Makena** und **Chyulu** sein wird. **Lenana** beginnt sich jetzt zu behaupten und hat sich an **Kamboyo** gerächt, der sie früher umherschubste, als sie noch sehr schwach war. Sie duldet nun keinen Unsinn mehr von seiner Seite. Am 24. kamen **Kenze, Loijuk** und **Sian** auf Lastwagen zur Ithumba-Gruppe, wo die anderen 24 Elefanten sie begrüßen würden. Nach acht Stunden Reisezeit erwartete sie nun der nächste große Schritt auf ihrem Weg in Richtung eines normalen wilden Lebens.

### Ithumba

Jeder Morgen wird mit Freude begrüßt, Rüssel werden von einer Seite zur anderen geschwungen, und zeigen, wie glücklich die Waisen sind, wenn sie sich einreihen, um zum Fressen im Busch aufzubrechen. Für gewöhnlich übernimmt eines der jüngeren Mädchen die Führung, während sich Matriarchin **Yatta** am Ende der Reihe aufhält, um sicherzustellen, dass niemand zurückbleibt. Manchmal beraten sich sogar die Leitkühe der jüngeren Gruppe, **Wendi, Sunyei** und **Naserian**, und schlagen dann eine andere Richtung ein als die älteren. Später treffen sich dann beide Gruppen irgendwo im Busch oder abends zurück in den Stallungen.

Die Jungs liefern sich immer wieder Ringkämpfe, oft mit **Kora** als Hauptakteur, dessen Kiefer mittlerweile vollkommen geheilt zu sein scheint. **Ndomot** und **Buchuma**, die bereits in der Nursery ihre Kräfte gemessen haben, fordern sich ständig heraus, und **Madiba** behauptet sich ebenfalls. **Rapsu** provoziert öfters die älteren Bullen **Tomboi** und **Taita**, während **Napasha**, der größte Bulle der Gruppe, sich jetzt als Helfer der älteren Kühe profiliert, wenn Eindringlinge wie die Wildhunde, den Frieden der Gruppe zu stören drohen.

Wie immer wurden die drei Neuankommlinge von der ganzen Gruppe freudig begrüßt. Die älteren Elefanten, vor allem **Nasalot**, waren besonders interessiert an **Kenze**, der für eine Weile **Oroks** Platz als **Nasalots** Liebling einnahm. Die drei Neuen fanden ihren Platz im Alltag der Ithumba-Gruppe sehr schnell und einfach. **Sian** hält offenbar immer noch an ihrer gewohnten Führungsrolle fest. Die Ithumba-Gruppe ist eine sehr zufriedene, vereinte und glückliche Elefantenfamilie, kompetent angeführt von **Yatta, Mulika, Nasalot** und **Kinna**.

### Voi

Die älteren Waisen machen sich weiter unabhängig von ihren Keepern. Sie kommen und gehen, wann immer sie wollen. Es scheint als hätte **Edie** die Rolle der Leitkuh bei den Jüngeren eingenommen. **Mweigas** Verfassung hat sich ein bisschen verbessert, aber im Vergleich zu den anderen ist sie nach wie vor schwach. Seit ihrer Ankunft mit sieben Monaten leidet sie darunter, und wir vermuten eine Kombination aus einem Herzfehler und Gelenkproblemen. Es gab diesen Monat keinerlei Anzeichen von **Emilys** Gruppe mit **Aitong, Sweet Sally, Ndara, Tsavo, Loisaba** und **Ilingwezi**. Sie sind offenbar irgendwo mit ihren wilden Freunden unterwegs und entdecken neue Futterstellen. Aus der Sicht von Daphne und Angela Sheldrick ist dies ein unglaublicher Erfolg, denn dies ist das erste Mal, dass ein Elefantenbaby aus der Nursery-Gruppe eine ganze Gruppe von Tsavo-Waisen auf ihrem Weg in die Wildnis anführt.

## Juni 2007

### Nairobi-Nursery

Seit **Sian** nicht mehr da ist, bemüht sich **Lenana** nach Kräften, den anderen gegenüber die Rolle der neuen Leitkuh einzunehmen. Sie achtet sehr darauf, **Zurura** und **Kamboyo** zu erziehen, die gleichgroß sind und gern mit **Makena** und **Chyulu** rangeln. **Lenana** vergöttert **Klein-Shimba**, und ihre Zuneigung beruht auf Gegenseitigkeit... **Lempaute** himmelt **Lesanju** und die Keeper an. Das wiederum frustriert **Makena** und **Chyulu**, die beide um **Lempautes** Gunst wetteifern - jedoch ohne Erfolg! **Zurura** hat sich sein Vorderbein verstaucht und lahmte für ein paar Tage. Inzwischen hat er sich aber wieder erholt. Alle Nursery-Babys sind gesund und unterhielten während der Besucherstunde die vielen Gäste, vor allem die vielen Schulkinder.

### Die Ithumba-Waisen

**Kenze, Loijuk** und **Sian** haben sich inzwischen gut eingelebt; **Kenze** wird von den Big Girls verhätschelt, vor allem von **Mulika**. **Sian** und **Loijuk** sind in der Zwischenzeit unzertrennlich, wie bereits früher in der Nursery-Gruppe, während **Sunyei** und **Naserian** immer zur Stelle sind, um die Jüngeren zu gutem Benehmen anzuhalten. **Lualeni** und **Kora** stehen sich immer noch sehr nah. Wie immer verstricken sich die kleinen Bullen in Ringkämpfe, um ihre Kräfte zu messen. Inzwischen mischt sogar **Rapsu** kräftig mit. **Sian** und **Loijuk** werden oft von **Naserian** begleitet, die sich darum kümmert, dass die Neuankömmlinge nicht verloren gehen.

**Sunyei, Wendi** und **Naserian** als einstige Leitkühe der Nursery-Gruppe sind nach wie vor für die Jüngeren verantwortlich. **Yatta** - immer im Gespann mit **Mulika**, die zwar jünger aber trotzdem größer ist - bleibt die Leitkuh der gesamten Ithumba-Gruppe. **Oi Malo** ist nach wie vor ihr Liebling, jedoch stehen auch **Selengai, Kenze, Naserian** und **Orok** hoch in ihrer Gunst.

### Die Voi -Waisen

Highlight des Monats war die Rückkehr von **Ndume**, der sich seit mehr als einem Jahr nicht mehr blicken ließ. **Laikipia, Salama** und **Lolokwe** sind am 13. Juni mit Uaso **verschwunden**, der inzwischen ein regelmäßiger Besucher der jüngeren Voi-Waisen geworden ist. Er nahm sie mit zu **Emilys** Gruppe. **Lolokwe** kehrte schließlich allein zu **Natumis** Gruppe zurück. **Edie** wurde zur Leitkuh der Jüngeren ernannt, die nachts noch in den Stallungen bleiben.

Obwohl es **Mweiga** viel besser geht, ist sie immer noch sehr langsam und fällt häufig hinter ihre Gruppe unter **Edie** zurück. Manchmal führt **Edie** die Jüngeren absichtlich langsamer hinaus, so dass **Mweiga** eine Chance bekommt mit ihnen Schritt zu halten - eine sehr rührende Geste.

### Juli 2007

#### Nairobi-Nursery

**Lenana** hat sich als Hauptleitkuh in der Nairobi Nursery etabliert. Sie kommandierte **Klein-Shimba** herum, der ihr buchstäblich an den Fersen klebt. **Makena** und vor allem **Chyulu** sind davon gar nicht begeistert. Nach einigen verbissenen Kämpfen um **Shimba**, scheint ein Kompromiss gefunden worden zu sein: **Chyulu** darf **Shimba** mit **Lenana** teilen. Auch **Kamboyo** und **Zurura** lieferten sich zwischenzeitlich immer wieder Rangkämpfe. Die beiden Bullen sind zwar gleich groß, jedoch ist **Kamboyo** leicht im Vorteil, weil seine Stoßzähne schon ein Stückchen länger sind. Trotzdem gibt sich **Zurura** nicht geschlagen, so dass die täglichen Raufereien, die meist als kleines Kräfteressen beginnen, oft in richtige Kämpfe ausarten, die selbst **Lenana** nicht schlichten kann.

**Makena** und **Chyulu** waren sehr frustriert, doch **Chyulu** gelingt es langsam, das Eis zu brechen, indem sie sich auf den Boden legt und **Lesanju** zu einem Staubbad 'überredet'! **Lempaute** ist frech wie immer, und man kann sich immer darauf verlassen, dass sie die Besucher am Schlammbad mit ihren Späßchen unterhält.

### Die Ithumba-Waisen

Es gab viele nächtliche Besuche von wilden Elefanten, Bullen und Familiengruppen, die sich an der Stalltränke bedienten und zu den Waisen 'kollerten' [eine Art der Kommunikation, ein tiefes Grummeln]. Die vier Big Girls, **Yatta, Nasalot, Kinna** und **Mulika** bettelten darum, mit der Gruppe hinaus gehen zu dürfen, und folgten neugierig den Spuren der wilden Herde. Leider ist es ihnen nicht gelungen, sie wieder zu finden. Die wilden Elefanten kam noch so viel öfter, dass der Rekord an nächtlichen Besuchen in den Ithumba-Stallungen gebrochen wurde. Das freut uns natürlich außerordentlich.

**Kenze**, das kleinste Mitglied, überraschte alle, als er eines Morgens auf einmal die Führung der Gruppe übernahm. Die anderen bewunderten ihn für dieses große Privileg. Er und **Orok** sind nach wie vor **Nasalots** 'Babies', während **Yatta** hingebungsvoll **an Oi Malo hängt** und **Mulika** weiterhin **Selengai** vergöttert.

### Die Voi-Waisen

**Natumi** war häufig mit den Jüngsten in Kontakt. Ihr bleiben jetzt allerdings nur noch drei Bullen, **Lolokwe, Mukwaju** und **Irima**. **Laikipia** wurde von Uaso zu **Emilys** Gruppe geführt. Er scheint sich gut mit **Mukwaju** und **Lolokwe** zu verstehen, oft kommt er mit einem von beiden zum mittäglichen Schlammbad, um mit den Kleinen zu spielen. Die Jüngeren (**Thomas** Gruppe) verbrachten mehr Zeit mit **Natumis** Gruppe als mit **Emilys** Gruppe, die schon länger unabhängig ist und lieber weiter in den Park hinausgeht.

### August 2007

### Nairobi-Nursery

**Zurura** hatte eine Auseinandersetzung mit **Kamboyo**. Die beiden rangelten die ganze Nacht! Da **Kamboyo** die längeren Stoßzähne hat, ist er im Vorteil und verlässt meist als Sieger das Feld. Auch **Lenana**, die Mini-Leitkuh, wurde ein paar Mal von ihm herumgeschubst - ein Anzeichen dafür, dass es Zeit wird ihn mit älteren Bullen zusammenzubringen, die ihn zur Raison rufen können! **Kamboyo**, **Lenana** und **Zurura** werden nach Ithumba umgesiedelt, sobald der nächste Regen fällt, hoffentlich bis zum Jahresende. **Makena** und **Chyulu** werden zurückbleiben und sich um die verbleibenden „Kleinsten“ kümmern. **Lesanju** und **Lempaute** sind unzertrennlich und wehren sich immer noch dagegen, von den Älteren „in Besitz genommen“ zu werden, während **Shimba Lenanas** Zuneigung unendlich genießt.

### Die Ithumba-Waisen

Zum ersten Mal konnte sich die Ithumba-Gruppe tagsüber mit wilden Elefanten verbrüdern. Der erste Kontakt war noch unbemerkt von den Keepern, die ein wenig entfernt unter einem Baum saßen und die Elefanten auf eigene Faust durch den Busch stöbern ließen. Als es Zeit war, den Heimweg anzutreten, riefen die Keeper ihre Elefanten, doch nur die Jüngsten erschienen. Also machten sich die Keeper auf die Suche nach den anderen und waren überrascht, als sie **Yattas** Gruppe umringt von drei wilden Elefanten vorfanden. Diese jedoch flüchteten, sobald sie die Menschen witterten und ließen die Waisen völlig verblüfft zurück!

Es dauerte eine ganze Weile, bis sich die wilden Elefanten ein Herz fassten und bei Tageslicht den Kontakt zu unseren Waisen aufnahmen. Vorher wurden sie nur von Bullen im Schutze der Nacht besucht, doch schließlich erschienen auch ältere Kühe mit ihren Kälbern an den Freiluftgaggern der Waisen. Früher oder später werden die wilden Elefanten verstehen, dass die Menschen, die mit den Waisen zusammenleben, freundlich sind. Elefanten haben bekanntlich ein sehr gutes Gedächtnis, so dass das dunkle Kapitel des massenhaften Gemetzels durch Wilderer in den 70-er, 80-er und 90-er Jahren, das alle Elefanten im Norden des Parks betraf, in den Gedanken der Tsavo-Elefanten offenbar immer noch sehr präsent ist.

### Die Voi-Waisen

Ein Großteil von **Natumis** Gruppe, **Sosian**, **Loisaba**, **Laikipia**, **Nyiro**, **Icholta** und **Lolokwe**, hat sich mit **Emilys** und **Aitongs** Gruppe, also **Sweet Sally**, **Ndara**, **Tsavo** und **Illingwezi** zusammengeschlossen und wurde in diesem Monat gar nicht gesehen. **Natumi** hatte vergeblich versucht, sie zurückzugewinnen, damit sie sich ihrer kleinen Gruppe mit **Mukwaju** und **Edie** anschließen. Trotz aller Rückschläge kommt sie gut voran beim Versuch, **Thomas** Gruppe an sich zu binden, die sie alle respektieren und bewundern.

Das größte Ereignis für die Voi-Waisen war die Ankunft eines weiteren Waisen-Babys, das das Jüngste unter ihnen war. **Masinga**, wie das Baby genannt wurde, hatten die Waisen selbst gerettet, nachdem eine verzweifelte Aktion am Vortag abgebrochen werden musste, weil Keeper Julius beim Versuch, sie zu fangen, fast schwer verletzt wurde. Tags darauf wurde sie allein auf der östlichen Ebene, am Fuße von Masinga Hill, gesehen. Inmitten unserer Waisen kam sie am ersten Tag mit bis zu den Stallungen. Man schätzt sie auf drei Jahre, und inzwischen gehört sie der Gruppe der Jüngsten an, die von **Thoma** angeführt wird, wenn **Natumi** fort ist.

Obwohl **Mweiga** nach wie vor sehr schwach auf den Beinen ist, geht es ihr gut, und es ist besonders beeindruckend, wie die anderen sich täglich in ihren „Mweiga-Pflichten“ abwechseln. Nur sehr selten ist sie allein, immer kümmert sich mindestens einer aus der Gruppe um sie.

### September 2007

#### Nairobi-Nursery

Es gab zwei weitere Neuankömmlinge: **Sinya**, ein zehn Monate altes Baby aus dem Amboseli Nationalpark, das am aus einer Grube in der Nähe der tansanischen Grenze befreit wurde, und **Dida**, ein winziges vierwöchiges Kälbchen aus Tsavo, das in einen Schacht der Mzima/Mombasa Pipeline gefallen war - so wie bereits drei anderer unserer Waisen. Beide Kälbchen haben sich gut eingelebt und gehören mittlerweile zu **Lesanjus** „Baby-Trupp“ innerhalb der Nursery-Gruppe.

**Lesanju** entwickelte sich inzwischen zu einer sehr fürsorglichen Mini-Leitkuh für die Kleinsten. Sie begrüßte die Neuankömmlinge mit der Wärme einer Mutter und ruft **Shimba** (den einzigen kleinen Bullen) zur Ordnung. Ihre Zuneigung für die beiden neuen Babys machte **Lempaute** eifersüchtig, hatte sie vorher doch unangefochten die Position des „Lieblings“ inne. **Shimba** dagegen, mit seinem sehr entspannten Charakter, trottete nebenher und machte weitgehend sein eigenes Ding. Offenbar genoss er das Gefühl der Unabhängigkeit.

### Die Ithumba-Waisen

Der September ist für gewöhnlich die heißeste Zeit des Jahres in Tsavo. Die Waisen trinken normalerweise, bevor sie anschließend auf Futtersuche gehen. Am 3. jedoch, als **Napasha** zu den Tränken kam, waren diese fast vollständig geleert. Eine wilde Herde hatte in der Nacht ihren Durst gestillt. Mit einem empörten Kollern gab er den anderen der Gruppe Bescheid, die zusammen die Keeper aufsuchten, bis die mehr Wasser in die Tränke ließen. Als **Napasha** versuchte, die anderen vom Trinken abzuhalten, wurde er kurzerhand von den vier älteren Kühen **Yatta**, **Mulika**, **Nasalot** und **Kinna** zur Raison gebracht. Sie schickten ihn weg, damit die Jüngeren trinken konnten, und um ihm zu zeigen, dass Egoismus gegen gute Elefantenmanieren verstößt

**Sian** ist Langstreckenläuferin, was sie wahrscheinlich von ihrer Elefantenfamilie in Amboseli mitbekommen hat, die oftmals weite Strecken zwischen Kenia und Tansania zurücklegen. So lotste sie die Keeper und die älteren Waisen bei einer Verfolgungsjagd auf Wildgänse in Richtung des weit entfernten Kone. Am Abend des 17. wurden **Sian** und **Kora** so sehr von ein paar Warzenschweinen erschreckt, dass sie in Ihrer Verwirrung davonrannten und lange verschwunden waren, so dass die Keeper, Leitkuh **Yatta** und ein paar andere der Waisen die Suche aufnahmen. Als es dunkel wurde, hatten sie sie immer noch nicht eingeholt. Die Keeper konnten der Spur nicht länger folgen, so dass sie aufgeben mussten und das Weitersuchen **Yatta** und den anderen Elefanten überließen. **Yatta**, **Mulika**, **Nasalot** und **Kinna**, zusammen mit Big Boy **Napasha**, sind sehr fürsorgliche Gruppenführer, so dass sie trotz ihres noch eigenen jungen Alters für die Keeper enorm wichtig sind, um die anderen zwanzig jungen Elefanten in Ithumba unter Kontrolle zu halten.

### Die Voi-Waisen

Alle Waisen, außer die seit jeher etwas schwächliche **Mweiga**, wandern jetzt frei durch den Busch, völlig unabhängig von ihren Keepern. Sie verbünden sich mit ihren wilden Freunden und bleiben dennoch in Verbindung mit ihrer Waisen-„Familie“. Manchmal tauchen sie vereinzelt an den Gattern auf, um ihren Durst zu stillen; manchmal kommen sie, um **Mweiga** zu besuchen. So ist sie niemals allein, und je nachdem, welcher Elefant sich tagsüber um sie kümmert, verbringt auch die Nacht bei ihr im Stall. **Mweiga** ist zu gebrechlich, um nachts draußen zu bleiben. Raubtiere würden ihre Schwäche sofort bemerken. In diesem Monat begann **Mweya** mit der Betreuung von **Mweiga** und wurde dann von **Morani** abgelöst, der für mehrere Tage bei ihr blieb, bis **Burra** eintraf, just an dem Tag, als auch **Uaso** den Stallungen wieder einen Besuch abstattete. Die aus **Natumis** und **Thomas** Gruppen gemischte Familie bleibt **Mweiga** und dem Basislager sehr eng verbunden. **Emily** dagegen kommt immer seltener, obwohl auch sie in diesem Monat einige Male vorbei schaute.

Am 16. kamen nur **Loisaba** und **Mvita** aus **Emilys** Gruppe zur Tränke bei den Stockades, die anderen waren wahrscheinlich auf Mazinga Hill, wo es auch in der trockensten Periode noch grüne Blätter zwischen den Felsen zu finden gibt. Und am 18. brachte **Aitong** alle Waisen vom Berg herab für einen Trunk in den Gattern. Nur **Emily**, **Salama**, **Edie**, **Solango**, **Loisaba** und **Ndara** blieben an der Futterstelle. Am Morgen des 20. kamen **Edie**, **Mukwaju**, **Mpala**, **Mweya** und **Lolokwe** in die Stockades, um **Mweiga** und **Burra** dann schließlich erst im Busch zu finden. **Natumi** und alle anderen außer **Laikipia**, **Salama** und **Emilys** Trupp trafen sich später mit ihnen, und alle begleiteten **Mweiga** am Abend zurück in den Stall.

### Oktober 2007

#### Die Nairobi-Nursery

Der Monat war gezeichnet von dem Versuch, die schlimmen Wunden der kleinen **Sinya** zu heilen, die in eine offenbar scharfkantige Grube nahe der Grenze zu Tansania gestürzt war. Caroline Ingraham, eine Spezialistin für ätherische Öle, verbrachte 10 Tage damit, **Sinyas** Wunden mit Kurkuma sowie roter und grüner Tonerde einzuschmieren. Dass die Wundheilung nur wenige Tage nach Carolines Behandlung vorankam, beeindruckte auch unsere Tierärzte. Die Natur hat also wieder einmal gezeigt, was sie kann. **Sinya** ist jetzt auf dem besten Weg der Besserung und ein verspielter und glücklicher kleiner Elefant.

**Lenana** ist nach wie vor die Hauptleitkuh der Nursery-Gruppe und wurde zu einem liebevollen und freundlichen Elefant. Im kommenden Monat steht der Transfer von **Kamboyo** und **Zurura** nach Ithumba an. Beide haben jetzt ein Alter erreicht, in dem sie von Gleichaltrigen in Ithumba erzogen werden müssen.

### Die Ithumba-Waisen

Die Ithumba-Waisen wurden in diesem Monat einige Male nachts von großen wilden Elefantenbullen besucht. Zwei kamen abends zum Trinken an die Stallungen und kollerten leise in Richtung unserer Waisen, die freudig darauf antworteten; vier wilde Bullen verbrachten eine ganze Stunde an den Stockaes, während alle älteren Elefanten entlang des Zauns standen und zu ihnen kollerten, um sich zu verständigen.

Jeden Morgen, nach Spiel und Spaß auf dem Gelände, geht es zum Grasens hinaus, und einer der Jüngeren, meist **Sunyei**, aber manchmal auch **Kora**, **Kenze**, **Sian** oder **Naserian**, darf die Gruppe anführen. Wenn sich die Leitkühe für einen Richtungswechsel entscheiden, tritt **Yatta** an erste Stelle und übernimmt die Führung. Während des Auswilderungsprozesses entscheiden die Elefanten selbst, wo sie grasen wollen, und die Keeper folgen ihnen lediglich. Am Fressplatz trennt sich die Gruppe meist, trifft sich mit anderen und findet sich schließlich wieder zusammen. Offenbar stehen sie die ganze Zeit über Infrasound-Kommunikation miteinander in Verbindung, während sie das Dickicht durchstreifen. Die Jüngeren, die noch mit der Flasche zugefüttert werden, werden für gewöhnlich von **Naserian** zum Milchtrinken gebracht und treffen die Älteren dann wieder später beim Schlammbad.

Die jüngeren Elefanten werden von den Älteren erzogen, wenn sie aus der Reihe tanzen. Jeglicher Schrei eines jüngeren Gruppenmitgliedes alarmiert die älteren Kühe. Sollte die Unruhe durch einen anderen in der Gruppe verursacht worden sein, muss der Übeltäter einige Zeit allein verbringen. Als **Sidai** während des Schlammabades jedoch absichtlich **Rapsu** von hinten schubste, er hinfiel und es ihr anschließend ordentlich heimzahlte, blinzelten die Älteren nicht einmal, obwohl sie nur einen Steinwurf entfernt badeten! Sie hatten nämlich genau beobachtet, dass **Sidai** selbst schuld war und Strafe verdient hatte! Es wird auch ersichtlich, dass **Wendi** sich langsam in der Gruppe der Big Girls einfindet. Sie unterbrach eine Rangelei von **Ndomot** und **Buchuma** und vertrieb **Rapsu**, nachdem er versuchte, auf sie aufzusteigen! **Rapsu** stand genau vor **Yatta**, als er ihren Liebling **Ol Malo** niederschubste! Und auch **Nasalots** beide Schützlinge, **Kenze** und **Orok**, genießen besonderen Schutz. Das Stoßen mit dem Kopf gehört zum Kräftemessen und dient dem Festlegen der Rangordnung unter den jungen Bullen, die sehr wichtig in der Elefantengesellschaft ist. nicht geduldet wird.

### Die Voi-Waisen

Die Stallungen in Voi sind derzeit fast leer. Nur **Mweiga** und ihr jeweiliger Kumpan schlafen noch im Nachtlager. Stolz blicken wir mittlerweile auf 36 Ex-Nursery-Elefanten, die als Neugeborene verwaisten (zwei schon beim Tag ihrer Geburt) und jetzt vollkommen integriert als wilde Elefanten in wilden Herden in Tsavo-Ost leben. Darüber hinaus gibt es weitere, die direkt in den Voi-Gattern untergebracht wurden (**Lissa**, **Chuma** und **Mpenzi**), so dass insgesamt 39 Elefanten seit der Gründung des Trusts betreut wurden. **Eleanor** und andere, die bereits zu David Sheldricks Zeit als Chief Warden des Tsavo East Nationalparks, verwaisten, sind dabei nicht einmal einberechnet.

**Natumis** Gruppe trifft sich mit der schwächelnden **Mweiga**. Es gab nur wenige Tage, die **Mweiga** mit ihrem Betreuer ohne die Gesellschaft der anderen verbrachte. Am 16. lösten sich einige Mitglieder von **Natumis** Gruppe, namentlich **Edie**, **Irima**, **Mpala** und **Mukwaju**, und verbrachten den Tag mit **Mweiga** und **Burra** beim Grasens auf Mazinga Hill.

Auch **Emily** tauchte in diesem Monat wieder häufiger auf, an ihrer Seite die Waisen ihrer Gruppe: **Aitong**, **Sweet Sally**, **Salama**, **Loisaba**, **Nyiro** und **Tsavo**. Auch die 21-jährige Ex-Waise **Lissa** hat mit ihren drei Kälbern und der Ex-Waise **Mpenzi**, ihrem Kindermädchen (die ihr erstes Kalb Anfang des Jahres an ein Rudel Löwen verlor) hat die Stockades besucht und Zeit mit den anderen Waisen verbracht.

### November 2007

#### Die Nairobi-Nursery

In diesem Monat gab es eine Art „Stall-Polonaise“ mit dem Baby-Trupp (**Lesanju**, **Lempaute**, **Sinya**, **Shimba** und **Dida**). **Lempaute** bestand darauf, nachts bei **Lesanju** zu bleiben, als diese neben **Sinya** verlegt wurde, die etwas Aufmerksamkeit nötiger hatte, und setzte sich schließlich durch. Wir bemerkten, dass Klein **Dida** sehr niedergedrückt war und schlossen darauf, dass dieses Verhalten damit zusammen hängen konnte, weil ihre Zuneigung zu **Lesanju** ständig durch **Sinya** und **Lempaute** ausgebremst wurde, die sie wegschubsten. Auf Zurückweisung reagieren Elefanten immer mit seelischen Störungen, also wurde **Dida** nachts aus **Shimbas** Stall umgesetzt zu **Lesanju** und **Lempaute**, so dass sie Ruhe vor **Sinya** hatte. Wir hofften außerdem, dass **Lempaute** vielleicht auch ein paar mütterliche Gefühle für das Baby entwickeln würde. Der Plan zahlte sich aus, und innerhalb weniger Tage war das Baby viel glücklicher und begann zu spielen, was immer ein gutes Zeichen ist. **Lempaute** entwickelte in der Tat Muttergefühle und reagiert mittlerweile sehr umütig, wenn **Dida** ihr **Lesanju** vorzieht!

### Die Ithumba-Waisen

Die beiden großen Jungs der Nursery, **Zurura** und **Kamboyo**, kamen in die Auswilderungsgruppe nach Ithumba. Es war an der Zeit für sie, denn sie brauchen die Disziplin der älteren Leitkühe und stärkere Bullen, gegen die sie sich beweisen müssen. Leitkuh **Lenana** war noch nicht durchsetzungsfähig genug, um sie unter Kontrolle zu bringen. In Ithumba wurden die beiden sofort von **Sian**, **Loijuk** und **Kenze** erkannt, und die Wiedersehensfreude war riesig! Die drei waren erst vor einigen Monaten aus der Nursery nach Ithumba gebracht worden, und selbst **Sunyei**, **Wendi**, **Kora**, **Naserian** und **Lua-leri** erinnerten sich an die beiden, als sie noch winzige Baby-Elefanten waren. Solche Vorgeschichten führen immer zu freudigen Begrüßungen und ausgiebigen Berührungsritualen. **Zurura** und **Kamboyo** wurden in ihren neuen Stall geführt, den sie mit **Loijuk** und **Sian** teilen und fühlten sich gleich zu Hause.

Es ist immer wieder verblüffend, wie die Elefanten die Ankunft von Neuankömmlingen erahnen. **Kamboyo** und **Zurura** verließen Nairobi morgens um 5:30 Uhr, und zur selben Zeit verließen die Ithumba-Elefanten ihre Schlafplätze und die Big Girls, Leitkuh **Yatta**, **Mulika**, **Nasalot** und **Kinna**, begannen zu trompeten. Sie rannten hin und her, waren sichtlich aufgeregt und verhielten sich ungewöhnlich. Die Keeper selbst waren noch nicht einmal darüber informiert, dass **Kamboyo** und **Zurura** erfolgreich verladen und auf dem Weg nach Ithumba waren! Sie erreichte die Nachricht erst gegen 8 Uhr - also ein weiteres Indiz für die erstaunliche Intuition der Elefanten!

Eine sehr interessante Entwicklung in diesem Monat nehmen die vier Big Girls (**Yatta**, **Mulika**, **Nasalot** und **Kinna**). Sie werden immer unabhängiger, bleiben abends oft im Busch, wenn die Jüngeren ins Nachtlager zurückkehren. Sie sind hungrig nach Kontakt mit wilden Artgenossen und haben offenbar verstanden, dass die Anwesenheit der Keeper genau dies verhindert, ebenso wie die Gegenwart der Jüngsten, die bei jedem Schreck den Schutz ihrer menschlichen Familie suchen. Eines Tages distanzieren sich die vier Big Girls absichtlich von der Gruppe und durchquerten den Kalovoto-Fluss, um auf der anderen Seite zu grasen. Sie kehrten erst spät in der Nacht zurück. Dies wiederholte sich mehrfach in diesem Monat, und als sie im Ithumba-Wald den Kot eines wilden Elefanten fanden, gerieten sie vor Aufregung außer Rand und Band.

### Die Voi-Waisen

**Lissa** und ihre beiden jungen Kälber kamen zu den Stockades und spielten für eine lange Zeit auf dem Gelände. Ihr erstes Kalb, die achtjährige Lara, war an diesem Tag nicht dabei und wahrscheinlich mit Emilys oder Eleanors Gruppe unterwegs (Eleanor war Lissas frühere Leitkuh) oder eben einer anderen wilden Herde. Es wird also deutlich, dass die Waisen trotz der Verbundenheit zu einer bestimmten Leitkuh immer eine große Familie bleiben und somit auch unter wechselnder Obhut leben. Die Leitkühe der Waisenherde waren **Emily**, deren Position nach ihrer Auswilderung von **Natumi** übernommen wurde, **Natumi** selbst und jetzt auch **Edie**. Sie neigen zu einem besitzergreifenden Charakter und reagieren gekränkt, wenn sich Emily der Gruppe wieder einmal anschließt und sie sich dann unterwerfen müssen. Inzwischen scheinen sie sich aber arrangiert zu haben.

Es ist sehr interessant, dass sich die männlichen Elefanten genauso um **Mweiga** kümmern wie die weiblichen. In diesem Monat war es **Burra**, der sich rund um die Uhr um sie bemühte. Er läuft hinter ihr, wenn die anderen bereits vorausgehen; er löst sich von der Gruppe, um sie zu den Stallungen zu begleiten, und lässt die anderen, die sich im Busch vergnügen, zurück; und er schaut ihr ruhig zu, wenn sie ihre Milch trinkt, ohne auch nur zu versuchen, ihr die Flasche wegzunehmen. Dass gerade die beiden älteren Bullen, **Laikipia** und **Nyiro**, ihre Gruppe verließen, um bei **Mweiga** und **Burra** zu bleiben, ist ebenfalls rührend. **Mweiga** und **Burra** waren aber viele Tage auch für sich allein glücklich. Morgens spielen sie auf dem Stallungsgelände, und **Mweiga** schwingt ihren Rüssel hin und her, sobald es auf in den Busch geht. Dies ist ein Zeichen der Fröhlichkeit, und man sieht wie wohl sich die beiden auch ohne die anderen Waisen miteinander fühlen.

## Dezember 2007

### Die Nairobi-Nursery

**Lesanju** ist und bleibt eine sehr fähige Mini-Matriarchin für die vier kleinsten Elefanten, und von diesen wird sie abgöttisch geliebt. Jetzt, da **Sinyas** Wunden verheilt sind, entwickelt sie sich mit ihren angeborenen Mutterinstinkten zu einer sehr freundlichen und liebevollen Unterstützung für Leitkuh **Lesanju**. **Lempaute** ist und bleibt **Lempaute** - raffiniert, verspielt und den Kopf jederzeit voller Unfug. **Shimba**, nunmehr der einzige Bulle der Gruppe, genießt das sichtlich und zeigt seine männliche Unabhängigkeit, indem er an einer anderen Stelle grasst als die drei kleinen Kühe. Manchmal fordert er **Lesanju** zu einem Duell heraus, das er bisher noch nicht gewonnen hat, denn **Lempaute** eilt stets zur Verstärkung!

Die Baby-Gruppe konnte viel Zeit mit den drei älteren Elefanten (**Makena**, **Lenana** und **Chyulu**) verbringen. Allerdings mussten diese Treffen von den Keepern abgekürzt werden, weil Rangeleien um Baby **Dida** die Waisen immer wieder vom Fressen abhielten. **Lenana** vergöttert **Shimba**, und ist sofort an seiner Seite, um ihn zu verhätscheln, während sich **Makena** und **Chyulu** um **Dida** streiten, die aber eigentlich lieber bei **Lesanju** und **Lempaute** bleibt! **Lenana**, die offenbar ziemlich angezogen von der Anwesenheit der Besucher ist, schreitet während des Schlammabades an der Abgrenzung auf und ab, und gestattet den Besuchern sogar sie anzufassen. Das ist sehr erstaunlich, in Anbetracht der Tatsache, dass sie einst als menschenscheuer kleiner Elefant zu uns kam, der sich tagelang hinter ihrem Futter im Stall versteckte.

### Die Ithumba-Waisen

Die Waisen teilen sich jetzt abends oft in zwei Gruppen auf, so dass die älteren Elefanten unabhängig von den Keepern bis nach Einbruch der Dunkelheit im Busch bleiben, während die Keeper schon vor Dämmerung mit den Jüngeren zurückkehren. Den älteren Elefanten ist bewusst, dass die Wahrscheinlichkeit, auf wilde Artgenossen zu treffen, größer ist, wenn sie ohne ihre menschliche Familie unterwegs sind. **Naserian** scheint für die jüngere Gruppe verantwortlich zu sein, und in diesem Monat durften sich auch **Kora** und **Kamboyo** profilieren und die Jüngsten von und zum Schlammbad bzw. den Milchtränken führen.

### Die Voi-Waisen

**Mweigas** Tod am Abend des 22. Dezembers berührte uns alle, besonders jedoch die Keeper und Elefanten in Voi. Sie wurde von allen so sehr geschätzt und geliebt. Auf dem Rückweg zu den Stallungen, mit ihrem treuen Freund **Burra** an der Seite, brach sie plötzlich zusammen, obwohl sie den ganzen Tag keine Anzeichen von Schwäche gezeigt hatte. Sie verlebte einen schönen Tag mit viel frischem Futter und Wasser. Obwohl sich ihr Zustand nach fortschreitender Behandlung zu bessern schien, erlag ihr defektes Herz offenbar der Anstrengung ständig Blut in ihren großen Körper zu pumpen. **Mweiga** wurde 10 Jahre alt, und es waren zehn gute und sehr glückliche Jahre, die ihr - und uns - unter anderen Umständen nicht vergönnt gewesen wären. Überdies ist sie schnell und offenbar ohne Schmerzen gestorben, bis zuletzt überschüttet mit Liebe und Fürsorge. Sie war in ihrem Leben nie allein, obwohl all ihre Elefantenfreunde mittlerweile in Freiheit leben konnten und nicht länger auf die Menschen angewiesen waren. Sie waren es auch, die freiwillig und selbständig organisierten, dass **Mweiga** jederzeit von einem oder mehreren der Gruppe begleitet wurde, sowohl tagsüber als auch nachts in den Stallungen. Dank ihr lernten wir so viel über die Fürsorge und das Mitgefühl der Elefanten. Ruhe in Frieden, geliebte Mweiga. Du wirst für immer in den Herzen derer weiter leben, die Dich kannten.

Die Voi-Stallungen sind jetzt sehr still und unheimlich leer. **Mweiga** wurde am 23. Dezember begraben, und ihre menschliche Familie vergoss viele Tränen. Wahrscheinlich trauerten ihre Elefantenfreunde ebenso, als sie die Nachricht von **Burra** erhielten - wenn sie nicht schon vorher via Telepathie davon wussten. Sie werden froh gewesen sein, noch kurz vor ihrem plötzlichen Tod ein paar Tage mit ihr verbracht zu haben, und es ist bezeichnend, dass bisher keiner von ihnen zu den Stallungen zurückkam. Stattdessen fühlen sie sich alle wohl in **Emilys** Gruppe - ganz wie früher, eine Herde mit 24 Elefantenwaisen aus fast jeder Population in Kenia plus einer kleinen Auswärtigen aus dem benachbarten Uganda namens **Mweya**.

## Januar 2008

### Die Nairobi-Nursery

Aufgrund der Unruhen, die das Land seit den Präsidentschaftswahlen am 27. Dezember fest im Griff halten, gab es im Gegensatz zum sonst so üblichen täglichen Ansturm nur einige wenige Gäste. Dafür hatten sie eine sehr intensive Zeit mit den Elefanten. Sie mussten nicht wie sonst hinter den Absperungen stehen bleiben. Wie immer war auf die kleine gewiefte **Lempaute** Verlass, und sie verpasste den Schulkindern einen gehörigen Adrenalinstoß, als sie auf sie zu rannte und die Kinder schreiend auseinander liefen. Danach legte sie sich ihnen zu Füßen, um ihnen zu zeigen, dass sie ihnen nichts Böses wollte.

**Lesanju** und **Sinya** teilen sich nunmehr die Anführung der jüngeren Gruppe. **Sinya** ist inzwischen schmerzfrei und sehr liebevoll **Dida** gegenüber. **Lenana**, nicht gerade die Mutigste unter den älteren Kühen, überlässt es lieber **Makena** und **Chyulu** andere Tiere fern von der Gruppe zu halten. Beide bewegten sich nicht vom Fleck, während **Lenana** vor einer Herde Impalas flüchtete. Sie schlugen die Impalas mit einer aggressiven Ansage in die Flucht, bei der sie zahlreiche Büsche niedertrampelten und wild trompeten.

Alle Nursery-Elefanten gedeihen prächtig. **Lesanju**, **Lempaute** und **Shimba** hatten einen Wachstumsschub und sind jetzt alle gleich groß. Zweimal durften die Jüngsten Zeit mit der älteren Gruppe verbringen, was besonders **Makena** und **Chyulu** gefällt, denn beide vergöttern Klein **Dida** und möchten sie am liebsten jeder für sich ganz allein. **Dida** hingegen macht keinen Hehl daraus, dass sie nur mit **Lesanju** als ihre „Ersatzmutter“ zusammen sein möchte. **Lenana** richtet ihre ganze Aufmerksamkeit auf **Shimba**, der immer schon ihr Liebling war, und dieser ist davon sehr angetan.

### Die Ithumba-Waisen

Die älteren Elefanten setzen sich jetzt meistens von den Jüngeren ab und verbringen mehr Zeit an Stellen, die sie selber auswählen. Manchmal treffen sie sich abends mit den anderen bei den Stallungen, oder sie bleiben bis spät nach Einbruch der Dunkelheit weg. Es kommt auch häufig vor, dass sie erst auf dem Weg zum oder direkt am Schlammbad wieder zum Rest der Gruppe stoßen. Es gibt jedoch auch Tage, an denen sie viel Zeit mit den Jüngsten verbringen und die Herde als Ganze zusammenbleibt. **Kenze** und **Orok** genießen die Zeit mit ihrer „Ersatzmutter“ **Nasalot** ganz besonders, während **Oi Malo** am liebsten mit **Yatta** zusammen ist. **Selengai** ist unterdes **Mulikas** auserwähltes Lieblingsbaby. **Kamboyo** und **Zurura**, die erst vor kurzem aus der Nursery nach Ithumba gekommen waren, sind nunmehr vollkommen in die Gruppe integriert, und **Kamboyo** wurde mittlerweile zum „Takhalter“ ernannt, denn er ist immer so unglaublich pünktlich, wenn es daran geht den Heimweg anzutreten und führt die Gruppe oft zum oder vom Schlammbad. **Sunyei** und **Naserian**, verstärkt durch **Loijuk**, sind **Yattas** Sub-Leitkühe. **Wendi** hat sich mittlerweile selbst in **Yattas** „Gruppe der Großen“ befördert. Der 6-jährige Tomboi hat überraschenderweise eine Auszeit von den anderen genommen, und suchte von sich aus einen anderen Weideplatz. Später stieß er dann entweder beim Schlammbad oder an den Stallungen wieder zur Gruppe. Dies ist ein erstaunliches und interessantes Verhalten für einen Bullen seines Alters, wenn man bedenkt, dass **Napasha** schon viel älter ist. Somit zeigt die Lernkurve im Ithumba Rehabilitierungszentrum einen etwas anderen Verlauf als die der Ithumba-Gruppe, verursacht durch ein anderes Umfeld und die Angst vor den Menschen, die den wilden Herden immer noch in den Gliedern steckt.

### Die Voi-Waisen

Am 28. Dezember tauchte Big Boy Edo auf, der das ganze Jahr 2007 nicht gesehen wurde. Er ist mittlerweile stattliche 19 Jahre alt und ein sehr freundlicher Bulle. Einige Tage nach **Mweigas** Tod trennte sich **Natumi** wieder von **Emilys** Gruppe, und mit ihr nahm sie **Edie**, **Mukwaju**, **Mweya**, **Seraa**, **Thoma**, **Lolokwe**, **Nyiro** und **Burra**. Sie schlossen sich einer wilden Herde an und verließen die Gegend um den Mazinga-Berg. **Emilys** Gruppe kehrte in diesem Monat nur zwei Mal zu den Stockades zurück, allerdings erst sehr spät in der Nacht und nur für kurze Zeit.

**Uaso** besuchte **Emilys** Gruppe am 30. Januar, als diese auf der Südseite des Mazinga-Berges fraßen. Er wurde dabei beobachtet, wie er **Aitong** bestieg, von der die Keeper glauben, sie sei tragend. Sie sind ebenso davon überzeugt, dass auch **Emily** Nachwuchs erwartet, so dass wir alle auf zwei Gründe zum Feiern in 2009 hoffen.

## Februar 2008

### Die Nairobi-Nursery

Ein friedvoller Monat liegt hinter uns, und vor allem **Lenana**, **Makena** und **Chyulu** sind ordentlich gewachsen, so dass sie mit dem Einsetzen der nächsten Regenzeit zur Ithumba-Gruppe gebracht werden können. Abgesehen von einem leichten Warmer Monat war der Monat heiß und trocken. **Lesanju** und **Sinya** teilen sich in der Gruppe der Jüngsten die Führungsposition und kümmern sich ganz besonders um Baby **Didi**. **Shimba**, als einziger Bulle der Gruppe, versucht nun ständig *Lesanju* zu provozieren, um seine Stärke unter Beweis zu stellen. Da **Lesanju** allerdings nach wie vor auf die Unterstützung von **Lempaute** zählen kann, erhält das Bullen-Ego öfter einen Dämpfer!

**Sinya** hat sich inzwischen sehr verändert. Sie ist liebevoll, fürsorglich und sanftmütig, während **Lempaute** immer noch der Schelm in der Gruppe der Jüngsten ist. Sie versucht wie eh und je beim Schlammbad - und wann immer sonst Besucher in der Nähe sind - soviel Aufmerksamkeit wie möglich zu erhaschen. Klein **Didi**, die anfangs nur langsam wachsen wollte, macht sich inzwischen prächtig und nimmt die ihr angebotene starke Knoblauchessenz freiwillig jeden Abend ein. Wir sind zuversichtlich, dass dieses starke, aber natürliche Antibiotikum alle „Wehwehchen“ aus ihrer Baby-Lunge fernhält. Da sie ein so genanntes Wasser-Opfer war, ist sie nach wie vor besonders empfänglich für Erreger, die eine Lungenentzündung hervorrufen können.

Weil eine kleine Gruppe wilder Büffel am 14. Februar beharrlich Kurs auf die älteren Elefanten und deren Keeper hielt, waren sie zum hastigen Rückzug in eine andere Richtung gezwungen. Als die Elefanten sich dann schließlich inmitten einer Herde Impala wiederfanden, begannen **Makena** und **Chyulu** sie freudig umherzujagen. **Lenana** hingegen zog sich lieber zurück. Sie ist sehr schüchtern und anderen Tieren gegenüber immer nervös.

### Die Ithumba-Waisen

Es ist zur Routine geworden, dass die älteren Ithumba-Elefanten (**Yatta**, **Nasalot**, **Mulika**, **Kinna**, **Napasha**, **Tomboi**, **Taita** und manchmal auch **Wendi** und **Buchuma**) die Jüngeren und die Keepern zurücklassen, um in weiter entfernte Regionen zu ziehen. Ein paar Mal schon verschwanden sie in den Busch, sobald die Tür ihrer Ställe aufging. An anderen Tagen wiederum warten sie auf die Jüngsten, um sie zu deren Lieblingsfressplätzen zu eskortieren. Es gibt Tage, an denen die ganze Herde zusammen bleibt. Besonders **Oi Malo**, **Yattas** Lieblingskalb, genießt diese Momente, ebenso wie **Kenze** und **Orok**, die **Nasalot** vergöttern. **Selengai** klebt indes an **Mulika**. **Wendi** hat manchmal Schwierigkeiten, sich für eine der Gruppen zu entscheiden, also teilt sie ihre Zeit auf beide auf.

Bei den regelmäßigen Treffen der beiden Gruppenteile ist klar, dass sie ständig auf ihre subtile Art und Weise kommunizieren, was dem menschlichen Verstand immer verborgen bleiben wird. Wann immer sich die älteren Elefanten dazu entschließen, allein auszugehen, wirken die jüngeren nie zweifelt, was nicht der Fall wäre, wenn sie nicht wüssten, was vor sich geht! In diesen Zeiten übernehmen die ehemaligen Nursery-Leitkühe **Naserian**, **Sian** und **Sunyei** das Ruder. Sie alle hatten Schlüsselpositionen in der Nursery und werden mittlerweile bestens unterstützt von **Galana**, **Sidai** und **Loijuk**, die zwar alle schon älter waren, als sie in die Nursery-Gruppe kamen; weil sie aber wegen Milchmangel in schlechterer körperlicher Verfassung waren, konnten sie sich damals noch nicht so gut durchsetzen.

Es ist seit jeher ein besonderes Privileg, die Gruppe anzuführen, und die Jüngsten, sowohl weiblich als auch männlich, wechseln sich ab. **Yatta** treibt für gewöhnlich den hinteren Teil der Reihe an, um sicher zu stellen, dass niemand abhanden kommt. **Kamboyo** führt die Gruppe außergewöhnlich oft, weil er so pünktlich ist. Als „Takthalter“ passt er immer auf, was wann wo passieren soll, vor allem, wenn die Zeit für die Milch und das Schlammbad naht oder es Zeit ist am Abend den Heimweg anzutreten. Dann stupst er die Keeper an, um ihnen mitzuteilen, dass sie sich besser auf den Weg machen sollten!

### Die Voi-Waisen

Keiner unserer Waisen ist in diesem Monat zu den Stallungen gekommen, die einsam und verlassen wirken. Jedoch nur, bis die nächsten Waisen aus der Nursery-Gruppe zum Umzug bereit sind. **Natumis** Gruppe verschwand sofort nach **Mwegas** Tod am 22. Dezember des letzten Jahres und wurde seither nicht mehr gesehen. Es gelang uns jedoch, **Lissa** und ihre drei Kälber aufzuspüren. Sie hielt sich im Kanderi-Sumpfgebiet auf und war in Begleitung einer großen wilden Kuh, die selbst zwei Junge hatte. **Lissa** schien das „Kindermädchen“ der beiden wilden Babys zu sein. Wir vermuten, dass auch **Natumis** Gruppe in dieser Gegend sein könnte, weil es dort viel frisches Gras und Wasser gibt, dass in einer Grube aufgefangen wird, die die wilden Elefanten geschaffen haben.

## März 2008

### Die Nairobi-Nursery

Am 1. März kam die kleine **Kenia** bei uns an, ein ca. acht Monate altes Elefantenkälbchen, das einsam und verlassen in einer Siedlung gefunden wurde, die auf einem ehemaligen Wanderpfad der Mt. Kenya Elefanten liegt. Offenbar hatte es den Anschluss an seine Herde verloren. Es wurde in die Nairobi Nursery geflogen. **Shimba** wurde über Nacht aus **Sinyas** Nachtlager in seine alte Unterkunft neben den Neuankömmling **Kenia** umgesetzt. In ihrer ersten Nacht trank sie Milch und Wasser gegen die Austrocknung, und bereits am Morgen hatte sie den Keeper akzeptiert, der die Nacht bei ihr verbracht hatte. Die anderen Babys in der Nursery begrüßten sie sofort nach dem Aufstehen, was sie offensichtlich verunsicherte, weil es sich um fremde Elefanten handelte. Daher war sie zuerst nicht besonders freundlich. Nach einem weiteren Tag in ihrem Stall hatte sie sich jedoch an die neue Situation gewöhnt und freundete sich mit den anderen an, die sie liebevoll in Lesanjus Babygruppe aufnahmen. **Lempaute, Sinya** und sogar **Klein Shimba** wuselten alle aufgeregt um sie herum.

### Die Ithumba-Waisen

**Galana** übernimmt jetzt häufiger die Rolle der Leitkuh. Wann immer **Yatta** mit der älteren Gruppe unterwegs ist, bleiben die Jüngeren bei ihren Keepern, und eine der ehemaligen Nursery-Leitkühe übernimmt die Führung. Genug davon sind ja da: **Sunyei, Galana, Lualeni, Loijuk, Sian, Sidai** und manchmal auch **Wendi**. Die älteren Elefanten entschieden sich dafür, bei den Kleinen zu bleiben – zur besonderen Freude von **Selengai** und auch **Ol Malo, Yattas** Liebling, sowie **Kenze, Orok und Zuru-ra**, die **Nasalot** als ihre „Ersatzmutter,, betrachten.

**Kinna** hat sich in diesem Monat dreimal dazu entschlossen, lieber die Babys anzuführen, als bei **Yattas** Gruppe der Älteren zu bleiben. Einmal wurde sie von **Tomboi** begleitet, der definitiv schon zu den Älteren und zu den besonders Unabhängigen gehört. Es ist jedoch nicht ungewöhnlich für einen jungen Bullen, eine Nachwuchsleitkuh und ihre Schützlinge zu begleiten. **Rapsu** leistet **Sunyei** häufig Gesellschaft, und **Kamboyo** begleitet besonders gern **Sian**, wenn sie die Kleinen anführt.

Unsere Ithumba-Elefanten wecken nach wie vor Begeisterung, Verwunderung und Ehrfurcht. Sie lehren uns so viel über die Art und Weise ihrer Kommunikation sowie die starken Bande der Freundschaft als auch die Pflichten innerhalb der „Familie,,. Es ist in der Tat ein Privileg, so viel menschliches Verhalten deuten zu können.

### Die Voi-Waisen

Nach fast dreimonatiger Abwesenheit kehrte **Natumis** Gruppe mit den Voi-Waisen zurück zu den Freiluftgattern. Alle waren dabei und schienen in sehr guter Verfassung. **Edie** überredet ab und zu einen Teil der Gruppe (**Lolokwe, Burra, Solango** und **Mukwaju**, alles junge Bullen), mit ihr umherzuziehen, und mimt die Leitkuh. **Sosian** hat **Natumis** Gruppe mittlerweile verlassen, um sich **Emily** und **Aitong** anzuschließen, die ihren Fressplatz in der Nähe von Irima Hill haben, wo die Vegetation viel üppiger ist. **Emilys** Gruppe und **Natumis** Gruppe gehen seit dem Tod von Mweiga getrennte Wege.

Im März fielen verhältnismäßig gute Niederschläge in Voi, so dass alle natürlichen Wasserlöcher wieder gefüllt sind. Jede Menge frische Pflanzen stehen all unseren Elefanten wieder im Überfluss zur Verfügung. Es ist wirklich wunderbar mit anzusehen, wie sie erwachsen werden und sich mittlerweile frei und unabhängig von ihrer Menschenfamilie umherbewegen. Wenn sie einmal zurückkehren, begrüßen sie ihre Keeper jedoch nach wie vor sehr liebevoll.

Die jeweiligen Monatsberichte können Sie nachlesen unter [www.reaev.de](http://www.reaev.de) - wenn Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit einem entsprechenden Vermerk schicken, bekommen Sie nach Erscheinen der aktuellen Berichte sofort Nachricht.

**Und: Kennen Sie schon unseren informativen Bild-Text-Band „Afrikas Elefanten“?** Er enthält alles Wissenswerte über die Grauen Riesen und die Arbeit unseres Vereins, herausgegeben von Barbara Voigt-Röhning (stellvertretende REAev-Vorsitzende) und ihrem Mann Hans-Helmut Röhning, dem 2004 verstorbenen Gründer unseres Vereins „Rettet die Elefanten Afrikas e.V.“.

-----

## **BESTELLSCHEIN**

Hiermit bestelle ich

die DVD „**Amanis Geschichte**„ zum Preis von 12,50 €( zzgl. Porto ).

die R.E.A.e.V.-Informationsschrift  
**„Afrikas Elefanten – was Sie schon immer über die Grauen Riesen wissen wollten“**  
 zum Preis von €9,90 (zzgl. Porto).

Lieferung per Rechnung.

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

Tel./E-Mail \_\_\_\_\_

### **Bitte senden an:**

Elefanten – Shop, Postfach 65 21 53, 22372 Hamburg

**Weitere Artikel für Elefanten-Fans** können Sie in unserem **Elefanten-Shop** bestellen: online unter [www.reaev.de](http://www.reaev.de) oder bestellen schriftlich bzw. per Fax. Der Reinerlös dieser Verkäufe kommt unserer Vereinsarbeit zugute. Wir bedanken uns im Voraus sehr herzlich.

- Fotos der Waisenelefanten in 13x18 30x45 und als Poster in 40x60 cm
- DVD´s über die Eli-Waisen
- Grußkarten und Umschläge aus Handarbeit
- Briefpapier / Aufkleber / Anstecknadeln
- Aquarelle und Poster

Und jetzt ganz neu: **Elefantöses Kunsthandwerk aus eigener Fertigung.**

Schauen Sie online in unseren Shop unter [www.reaev.de/shop](http://www.reaev.de/shop)

Rettet die Elefanten Afrikas e.V.  
Bodelschwingstraße 30, 50170 Kerpen



Telefon+ 0700/52626354  
Telefax: 0700/JAMBOELI  
E-Mail: info@reaev.de  
Internet: www.reaev.de

### *ERKLÄRUNG WG. SPENDE*

Wir sind wegen der **Förderung des Schutzes der Elefanten Afrikas** ab 1991 als gemeinnützig anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bergheim, Steuernummer: 203/5703/1986 vom 2.10.2006 für die Jahre 2003 bis 2005 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung des Schutzes der Elefanten Afrikas im Sinne der Anlage 1 – zu § 48 Abs. 2 EStDV – Abschnitt A Nr. 11 im Ausland verwendet wird.

Gegr. 1989 von  
Hans-Helmut Röhring  
( 1939 – 2004 )

R. E. A. e. V.  
Bodelschwingstraße 30  
D-50170 Kerpen

Bankverbindung: HypoVereinsbank  
BLZ 200 300 00  
Konto 621918 283